

spricht Euch frei aus, und ich schwöre Euch beim heiligen Georg von England, es soll geschehen, was Ihr sagt."

"Ihr gedenkt doch hoffentlich den Schiffskurs nicht ohne meine Genehmigung zu ändern?" sagte Mantez mit anscheinend großer Unruhe.

"Zuverlässig werde ich dies. — Nun, David, wie würdet Ihr es angreifen?"

"Ei, wenn ich das Schiff zu leiten hätte, so müßten mir die Steuerbordleesegele herunter, und den Schiffsschnabel scharf nach Nordwesten. Binnen kurzem werden wir eine von den Virgini-schen Inseln antun."

"Nun, Kapitän Mantez," sagte Harry, sich gegen ihn sehr tief verbeugend, „wollt Ihr den Rat dieses Mannes in Ausführung bringen?"

"Oh, Sennor Forster," entgegnete der Kommandeur, sich noch tiefer verbeugend, „vielleicht habt Ihr die unendliche Güte, die Ausführung selbst zu übernehmen, zu welchem Zwecke Euch mein Sprachrohr zu Diensten steht."

"Sehr wohl, Sennor!" sagte Harry mit unendlicher Gelassenheit, indem er dem erstaunten Offizier das angebotene Sprachrohr abnahm und damit auf das Halbdeck hinausging, wo er augenblicklich durch das Instrument brüllte: „Mannschaft herauf — zum Segelsetzen!" Und in ganz kurzer Zeit hatten sie das Schiff in dem anempfohlenen Kurse.

Der Ton von Harrys Stimme, welcher die nötigen Befehle erteilte, führte augenblicklich seine Familie sammt Isidora und Julian auf das Deck. Es gereichte Felizitas zu großem Entzücken, ihren Bruder wieder den Kapitän spielen zu sehen, was sie dann auch in der Freude ihres Herzens unverhohlen gegen ihn ausdrückte.

Nach ausgeführter Schwenkung des Schiffes gab Harry das Sprachrohr an Mantez wieder zurück; dieser nahm es mit einem ironischen Lächeln wieder an, zeigte aber sonst kein Mißver-